

Nach Unfall: Innviertler wegen dreifachen Mordversuchs vor Gericht

Anklage: Autofahrer raste absichtlich in den Gegenverkehr und nahm dabei Tote in Kauf

SALZBURG. Es war im März 2019 auf der Lamprechtshausener Straße (B156) im Flachgau. Ein 29-jähriger Türke, der im Innviertel lebt, brettete mit seinem Porsche Cayenne mit weit überhöhter Geschwindigkeit dahin. Bei Nußdorf lenkte der betrunkene Fahrer, der 1,3 Promille Alkohol im Blut hatte und unter Kokain-Einfluss stand, seinen Boliden unvermittelt in den Gegenverkehr. In Suizidabsicht, wie sich herausstellte. Es kam zur wuchtigen Kollision mit zwei entgegenkommenden Autos, die drei Insassen wurden teils schwer verletzt, wobei eine Frau einen Riss der Milz erlitt.

Der Türke, der bei dem Unfall nur leicht verletzt worden war, nahm gestern im Schwurgerichtssaal in Salzburg auf der Anklagebank Platz. Die Staatsanwaltschaft wirft ihm vor, er habe in seiner Absicht, sich durch die Frontalkollision selbst zu töten, auch den Tod der anderen Verkehrsteilnehmer billigend in Kauf genommen.

Denn der Angeklagte hatte direkt vor dem vermeintlichen Unfall im Auto noch mit seinen Eltern telefoniert und mit dem Vater gestritten, weil er im Familienbetrieb eine Aufgabe nicht erledigt hatte. „Er hat geweint. Und gesagt: Schaut, was ich euch antue. Ich enttäusche euch immer wieder. Es hat keinen Sinn mehr“, gab die Ex-Freundin zu Protokoll, die das Gespräch mitgehört haben will. Die Zeugin spricht zwar selbst kein



Wurde die Frontalkollision grob fahrlässig oder gar vorsätzlich verursacht? Die Geschworenen müssen entscheiden. (APA)

Türkisch, sie habe aber von der Mutter vom Inhalt des Telefonats erfahren.

Dass der 29-Jährige nicht die Absicht gehabt habe, diese drei in die Frontalkollision verwickelten Personen zu töten, räumte der Staatsanwalt ein. „Aber er hat es für möglich gehalten und sich damit abgefunden, dass andere Personen sterben.“

Der Verteidiger des Beschuldigten sah dies naturgemäß anders. Er beantragte hingegen einen Schuldspruch wegen grob fahrlässiger schwerer Körperverletzung. Dies wäre – anders als bei versuch-

tem Mord – nicht mit einer Mindeststrafe von zehn Jahren Haft, sondern mit höchstens zwei bis drei Jahren Gefängnis verbunden.

„Aus Unaufmerksamkeit“

„Er hat den Unfall betrunken und unter Drogen verursacht und er ist aus Unaufmerksamkeit auf die andere Straßenseite gekommen“, argumentierte der Anwalt. Die belastenden Aussagen der Ex-Lebensgefährtin bei der Polizei seien vor dem Hintergrund großer Streitigkeiten erst drei Monate später gemacht worden. „Es tut mir leid“, beteuerte der 29-Jährige. „Ich be-

kenne mich zur Körperverletzung schuldig und werde den Schaden gutmachen.“ Es sei damals eine „dumme Idee“ gewesen, überhaupt ins Auto zu steigen. Als sein Vater anrief, habe er zum Handy gegriffen, weil die Freisprechanlage nicht verbunden war. „Dann ging alles so schnell. Die Mutter nahm das Telefon und sagte, ich soll nach Hause kommen – und plötzlich sah ich Licht und dann war schon die Kollision.“ Suizid würde er niemals begehen.

Zu einem Urteil kam es gestern nicht, die Verhandlung wurde vertagt.

Pilotprojekt zur Wasserversorgung

LINZ. Das Land Oberösterreich will mithilfe eines Pilotprojektes, bei dem Wasserversorgungsanlagen mit Photovoltaik und Stromspeichern ausgerüstet werden, die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung klimafreundlich und krisensicher machen. Das gaben Landeshauptmann Thomas Stelzer (ÖVP) und Landesrat Stefan Kaineder (Grüne) am Mittwoch bekannt. Mit dem Projekt wolle man Gemeinden, Genossenschaften und Verbände motivieren, auf erneuerbare Energien umzusteigen.

Dafür stellt das Land eine Million Euro zur Verfügung. Im Pilotprojekt sollen verschiedene Arten von Anlagen vertreten sein, um den Erkenntnisgewinn zu maximieren.

OÖN holen die Musterschüler vor den Vorhang

LINZ. Die Ferien sind gerade einmal eine Woche alt, die Erinnerung an ein Schuljahr mit guten Noten ist bei dem einen oder anderen noch präsent, zumal es am Zeugnistag wohl dafür viel Lob und Anerkennung von familiärer Seite gab. Dem wollen sich die OÖN mit der Zeugnisaktion anschließen.

Volksschüler mit ausschließlich Einsern im Zeugnis sowie Schüler der höheren Schulstufen, die das Schuljahr mit ausgezeichnetem oder gutem Erfolg abgeschlossen haben, können an der Aktion teilnehmen. Wer bis 29. Juli ein Porträtfoto (mit Name, Adresse und Schule) und eine Zeugniskopie auf nachrichten.at/zeugnis hochlädt, hat nicht nur die Chance auf Gewinne, sondern wird auch aus den OÖN „herausschauen“.

Forderung nach Tempo 100 auf den Autobahnen

Vorschlag der Umweltschutzorganisation wird von Wirtschaftskammer heftig kritisiert

KLAGENFURT. Die Stadt Gmunden hat es vor wenigen Wochen vorgebracht und eine Reduktion des Tempolimits im Ortsgebiet von 50 auf 40 km/h durchgesetzt. Eine Regelung, die auch im niederösterreichischen Mödling seit mehr als zehn Jahren Praxis ist. Die OÖN sprachen darüber vergangene Woche auch mit dem Verkehrsexperten Günter Emberger von der Abteilung Verkehrsplanung der Technischen Universität Wien: Er sprach sich überhaupt für Tempo

30 sowie auf Freilandstraßen für Tempo 80 und auf Autobahnen für Tempo 100 aus. „Ich mache das seit Beginn des Ukraine-Kriegs – es entschleunigt enorm“, sagte er.

Aus Kärnten kam gestern nun ein Appell an Umweltministerin Leonore Gewessler (Grüne), der in dieselbe Kerbe schlägt. Die Kärntner Umweltschutzorganisation fordert in einer Aussendung ebenfalls Tempo 80 auf Freilandstraßen sowie Tempo 100 auf Autobahnen. „Dies ergäbe eine deutliche Einsparung

beim Kraftstoffverbrauch und den Emissionen“, schreibt die Umweltschutzorganisation in einer Aussendung. Zudem fordert sie eine vermehrte Verlagerung von Warentransporten auf die Schiene.

„Gerade in der derzeitigen unsicheren Versorgungssituation bietet sich eine generelle, eventuell zeitlich begrenzte Temporeduktion an. Sie würde auch von einer Mehrheit mitgetragen“, heißt es. Außerdem habe eine Temporeduktion das Potenzial, die Anzahl der

Verkehrstoten zu halbieren, steht in dem Forderungspapier.

Ein Vorschlag, der aber auch auf Unverständnis stößt: Jürgen Mandl, Wirtschaftskammerpräsident in Kärnten, mangle es dabei „an Verständnis, wie man in einer dermaßen prekären Situation für die Wirtschaft und die Menschen glaubt, mit schlichten Schlagworten die Herausforderungen für die Energieversorgung des Landes und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe lösen zu können“.

ÜBERBLICK

Fünf Afghanen sollen Frau missbraucht haben

BREGENZ. Wie die Staatsanwaltschaft Feldkirch bestätigte, sind in Vorarlberg fünf Männer aus Afghanistan festgenommen worden. Sie sollen die Tat in Bludenz bereits im Februar begangen haben. Den Vorwurf, den Fall vertuscht zu haben, wies ein Sprecher der Polizei zurück. Der Fall sei anfangs unklar gewesen, erst später hätten sich gesicherte Fakten ergeben. Bei dem Treffen zwischen der Frau und den Männern dürften Alkohol und Drogen im Spiel gewesen sein.

Versuchter Mord an Ehefrau: 18 Jahre Haft

WIEN. Wegen versuchten Mordes an seiner Ehefrau ist gestern ein 52-Jähriger am Wiener Landesgericht zu 18 Jahren Haft verurteilt worden. Er war damit nicht einverstanden. „Bis ich enthaftet werde, bin ich ja 70 Jahre alt“, meinte er nach der Urteilsverkündung. Nach Rücksprache mit seiner Verteidigerin nahm er Bedenkzeit. Staatsanwältin Julia Koffler-Pock fiel die Strafe zu milde aus. Sie meldete Berufung an. Das Urteil ist damit nicht rechtskräftig.

LESERSERVICE TIPPS UND OÖNCARD-VORTEILE

KINDERNACHRICHTEN GEWINNSPIEL

Hochwertige Stahlwandpools und coole Mega Unicorn Islands zu gewinnen!

OBERÖSTERREICH. Sie wollen den Sommer mit Ihren Kindern oder Enkelkindern so richtig genießen? – Abkühlung an heißen Tagen, Spaß und gute Laune für die ganze Familie sind mit den Stahlwandpools und den Mega Unicorn Islands von Steinbach garantiert!

Gleich mitspielen!

Mit den KinderNachrichten haben Sie jetzt die Möglichkeit, einen von drei Stahlwandpools New Splasher Secure oder eine von zehn aufblas-



baren Mega Unicorn Islands von Steinbach zu gewinnen – das Reittier im coolen Einhorn-Design darf in keinem Pool fehlen! Genießen Sie einen erfrischenden Sommer voller Spaß, unterhaltsamer Informationen und guter Laune mit den KinderNachrichten.

Spielen Sie gleich mit, lesen Sie die KinderNachrichten vier Wochen gratis und mit etwas Glück gewinnen Sie einen der tollen Preise: kinder-nachrichten.at/gewinnspiel